

Warum entstand 1837 der erste Stadtplan von Crivitz und wer hat ihn gezeichnet?

Anfang der 1990er-Jahre begannen die Planungen zur Gründung des Heimatvereins Crivitz. Besonders aktive Gründungsmitglieder, darunter Dieter Conell, nahmen sich der wertvollen Stadtbücher und Dokumente der Stadt Crivitz aus den letzten 300 Jahren an, die bis dahin wenig Beachtung fanden. Unter diesen Dokumenten befand sich auch der älteste Stadtplan von Crivitz. Der Plan war aufgerollt und in einem sehr fragilen Zustand. Auf Initiative von Dieter Conell wurde das kostbare Dokument in Hamburg restauriert und hängt seit vielen Jahren in der Ausstellung des Heimatmuseums Crivitz. Im Landeshauptarchiv Schwerin war der Plan unbekannt. Das Dokument wurde in der „Chronik der Stadt Crivitz“ durch Dieter Conell erstmals veröffentlicht (2001, 40).

Bis heute war unklar, wer „C. Heese“ eigentlich war und warum er 1837 diesen wunderbaren Plan angefertigt hatte. Der Plan ist so akkurat und gekonnt gezeichnet, dass man zunächst annehmen musste, dass der Zeichner „C. Heese“ ein „Profi“ war, der wohl nichts anderes gemacht hat als Pläne zu zeichnen. Stammte der Zeichner etwa nicht aus Crivitz, sondern war er ein Landvermesser, der im Herzoglichen Auftrag von Stadt zu Stadt zog?

Recherchiert man unter dem Jahrgang 1837 nach Stadtplänen anderer mecklenburgischer Städte, dann wird man fündig: Warin (30 km nördlich von Cri-

vitz) hat ebenfalls einen ersten Stadtplan aus dem Jahr 1837. Die gleichzeitige Anfertigung von Stadtplänen in unserer Region kann also kein Zufall sein.

Bevor wir gleich der Sache im Landeshauptarchiv weiter nachgehen, sei hier ein Blick auf den Plan selbst gerichtet: Die Zeichnung ist optisch sehr ansprechend gestaltet. Die Größe von 73,5 cm x 63 cm ist gut gewählt, weil der Plan so einfach zu transportieren ist und auf jeden Schreibtisch passt. Legende, Straßennamen und Maßstab fehlen. Der Maßstab entspricht etwa 1:1642, das heißt 1 cm auf dem Plan entsprechen etwa 16,42 m in der Realität. Jedenfalls sind die Proportionen des Stadtgeländes gut erfasst. Heese muss zeitaufwendige Vermessungen in der ganzen Stadt vorgenommen haben, bevor er sich an die finale Zeichnung seines Werkes machte. Das Ganze dürfte eher eine Arbeit von einigen Monaten, denn Tagen oder Wochen gewesen sein, selbst wenn Heese bei der Vermessung einige Helfer zur Verfügung hatte. Der Plan ist weitgehend fehlerlos, soweit man das heute erkennen kann. Trotzdem muss man sich die Beschriftung genau und in der logischen Reihenfolge anschauen und wird dann feststellen, dass beispielsweise das heutige Haus „Am Markt 6“ auf dem Plan irrtümlich als Haus 158 anstatt richtig 155 gelesen werden kann. Auf dem Heese-Plan sind Grund-



stücke und Häuser in vier verschiedenen Farbtönen dargestellt und in vier verschiedenen Zählungen durchnummeriert. Um was es sich handelt, kann durch Abgleich mit dem „StadtVerlasz und StadtPfandbuch der Stadt Crivitz“ bestimmt werden. Dieses wertvolle Verzeichnis fand sich Anfang der 1990er-Jahre ebenfalls unter den geborgenen historischen Dokumenten. Vergleicht man nun die Angaben in diesem Buch mit dem Plan von Heese, dann ergibt sich folgende Legende der vier verschiedenfarbigen Objekte:

1. Rot markierte Objekte mit schwarzen Zahlen von 1-223 sind die Wohngebäude, die vor allem im Zentrum

der Stadt liegen.

2. Blau markierte Objekte mit roten Zahlen 1-25 sind die Wiesen, die vor allem im Südwesten der Stadt liegen.

3. Grün markierte Objekte mit schwarzen Zahlen 1-320 sind die Gärten in den Außenbereichen der Stadt, teilweise sind auf dem Plan die Familiennamen der Besitzer eingetragen.

4. Rote Zahl im schwarzen Rahmen von 6-103, sind die Scheunen, die im Norden und Süden am Rande der Stadt lagen. Die Scheunen mit den ersten Nummern 6-11 liegen im Bereich der heutigen Kreuzung Weinbergstraße / Rudolf-Breitscheid-Straße.

Einiges bleibt unklar: z.B. warum die Zählung der Scheunen mit 6 beginnt und wo sich die Scheunen 1-5 befanden. Es gibt auch Gebäude mit der roten Signatur für Häuser, die keine Nummern haben, so z.B. fünf Gebäude auf der westlichen Seite der heutigen Rudolf-Breitscheid-Straße unmittelbar vor der Kreuzung mit der Weinbergstraße. Doch damit sind die verschiedenen Gebäude- und Grundstückstypen des Stadtplanes von Crivitz klar.

Was wissen wir aber vom Zeichner des Planes „Heese“?

Eine erste Vorrecherche im Landeshauptarchiv Schwerin durch Frau Dr. Antje Koolman ergab einen entscheidenden Hinweis. Sie schrieb am 9. Juni 2021: *„innerhalb der Kartensammlung konnte ich bei keiner weiteren Karte C. Heese als Zeichner nachweisen. In den Aktenbeständen konnte ich einzig eine Akte zu einem Maurermeister Christian Heese aus Crivitz wegen Regulierung seines Nachlasses, 1869-1878 ermitteln (LHAS 5.12-6/14 Amtsgericht Crivitz, Sign. 62). Ob hier ein Zusammenhang besteht, vermag ich nicht zu sagen“*.

Hat also ein lokaler Maurermeister aus Crivitz diesen wunderschönen Plan gezeichnet oder ist das ein Spiel des Zufalls mit gleichem Namen?

Bei den weiteren Recherchen im Landeshauptarchiv Schwerin fand sich die Akte LHAS 2.21-1 Staatsministerium und Regierung Schwerin, Sign. 16575 „Geradelegung und Verbreiterung der

Straßen und Einreichung eines Straßenplans für Crivitz“ (1837-1843). Aus dieser Akte geht hervor, dass am 8. Oktober 1836 eine Verordnung erlassen wurde, nach der die Magistrate der Städte in Mecklenburg Berichte und Stadtpläne nach Schwerin zu senden hatten.

Der Bericht aus Crivitz „wegen Aufnahme und Einreichung eines Straßen-Planes“ wurde am 3. März 1837 nach Schwerin gesandt und enthielt eine Anlage A, bei dem es sich wohl noch nicht um den Plan von Heese handelte. Die empfangende Regierung in Schwerin beanstandete in einem internen Umlauf, dass für die Beurteilung des Straßenverlaufs der Stadt Crivitz nur „eine bloße Handzeichnung geliefert“ worden war ohne einen Sachverständigen damit zu beauftragen. Noch im gleichen Monat bat man in einem Rückschreiben an den Magistrat der Stadt Crivitz um einen Bauplan, der von einem Sachverständigen in einem größeren Maßstabe angefertigt werden sollte.

Ein „Allerunterthänigster Bericht nebst Grundriß der Stadt Crivitz von Seiten des Magistrats zu Crivitz, in betreff Festsetzung eines Straßenplans für die Zukunft“ wurde am 27. Januar 1838 nach Schwerin gesandt und am 1. Februar 1838 dem zuständigen „Städtischen Special-Departement“ zugeleitet. Bei dem beigelegten „Grundriß der Stadt Crivitz“ muss es sich um den „Heese-Plan“ gehandelt haben.

Anhand der kirchlichen Tauf-, Heirats- und Sterberegister konnte bisher folgendes über „unseren Heese“ geklärt werden: Christian Heese wurde am 13. Oktober 1803 als Johann Georg Gottfried Heese in Brüel geboren. Seine Eltern waren der Schuster Johann Christian und Amalia Heese (siehe Taufregister der Stadt Brüel). Offensichtlich hatte Heese im Alltag den zweiten Vornamen seines Vaters übernommen. Das war damals nicht unüblich. Seine richtigen Taufnamen erscheinen dagegen bei allen späteren Eintragungen in den kirchlichen Registern.

Am 2. Juli 1834, mit 30 Jahren, heiratete er in erster Ehe Elisabeth Magdalena Maria, verwitwete Schwarz. Sie war die Tochter von Tischler Hermann Johann Friederich Trinkler und wurde am 26. November 1802 in Crivitz geboren. Ihr erster Ehemann Christoph (Friedrich Gottlieb) Schwarz, ebenfalls wie Heese ein Maurermeister in Crivitz, hat sich am 14. April 1833 im Alter von 28 Jahren und 11 Monaten das Leben genommen (wortwörtlich im kirchlichen Sterberegister: „hat sich erschossen“). Beide hatten zwei gemeinsame Kinder (Elisabeth Dorothea Sophia Sachse, geb. 7. März 1829, gest. 24. November 1867; Friedrich Christoph Wilhelm Sachse, geb. am 28. Oktober 1830, gest. am 6. Juni 1831). Warum sich ein noch junger Maurermeister in Crivitz im Jahre 1833 zu solch einer Verzweiflungstat hinreißen ließ, sich erschoss und da-

mit seine erst 31-jährige junge Ehefrau nach nur fünf Jahren Ehe (Heirat war im Juli 1828) zur Witwe machte ist zwar ein anderes Thema, sollte aber für das Leben von Heese von Bedeutung sein. Möglicherweise hat Maurermeister Schwarz den Tod seines zweiten Kindes schon 7 Monate nach Geburt nicht verwinden können. Natürlich haben sich beide Maurermeister in Crivitz – Heese und Schwarz – ausgezeichnet gekannt, waren berufliche Konkurrenten, aber sicher auch Freunde. Vielleicht war Heese vom Schicksal der Familie berührt. Jedenfalls heiratet Heese die Witwe Schwarz nach einem guten Trauerjahr und man darf davon ausgehen, dass die fünfjährige Tochter von Schwarz nach der Wiederverheiratung bei ihrer Mutter blieb und bei Heese aufwuchs. Heese hatte dann mit seiner ersten Ehefrau fünf Kinder:

1. Tochter Maria Helena Sophia Heese, geb. 19. Juli 1835 in Crivitz, ab 10. Juli 1855 verheiratet mit dem Crivitzer Zimmerermeister Heinrich Daniel Christian Sachse, gest. vermutlich Ende des 19. Jh. in Crivitz.
2. Tochter Elisabeth Caroline Louise Heese, geb. 24. Juli 1837 in Crivitz, ab 18. Mai 1864 die Ehefrau von Klempner Johann Friedrich Carl Horn aus Lübz, der sie **Henriette** nennt, gest. 23. Juli 1866 in Crivitz an „Schwindsucht“ = Tuberkulose.
3. Tochter Johanna Sophia Elisabeth, geb. am 3. Juli 1839 in Crivitz, gest. am 31. Mai 1842 in Crivitz an Masern.

4. Maurermeister Friedrich **Christoph** Joachim Heese, geb. am 7. August 1841 in Crivitz, gest. vermutlich um 1900 in Crivitz.

5. Klempner Wilhelm Carl Friederich **Heinrich** Heese, geb. am 27. Sept. 1843 in Crivitz, gest. am 13. Oktober 1861 in Crivitz an „Nervenfieber“ = Typhus.

Um 1850 wurde das „Grund- und Lager Buch für die Stadt Crivitz“ angelegt. Ein Maurermeister Christoph Heese erscheint dort auf S. 140 mit der Hausnummer 157. Der Sohn des Stadtplan-Zeichners wohnte demnach im heutigen Haus „Am Markt 4“ und war Nachbar des Tischlers Carl Zachow.

Heeses erste Frau starb am 7. Februar 1850 an „Schwindsucht“. Die zweite Ehefrau von Heese war Sophia Friederike Catharina, geb. Schoenemann. Sie ist als Witwe unter den Erbberechtigten aufgeführt. Die Heirat zwischen Heese und Sophia Schoenemann dürfte in den Zeitraum von 1852-1853 fallen, ist aber im Heiratsregister jener Jahre in Crivitz nicht nachzuweisen und könnte am Heimatort der Ehefrau stattgefunden haben. Beide hatten ein gemeinsames Kind, Gustav Anton Ernst, das nach Taufregister von Crivitz am 8. Januar 1854 geboren wurde und beim Tod des Vaters noch minderjährig war. Erst 1875 wurde Gustav volljährig, war dann also 21 Jahre alt (nach Gesetz von 1869). Bis dahin war sein Vormund der Crivitzer Kämmerer Wilde. Gustav Heese wird 1878 als „Kaufmann“ erwähnt.

Vater Christian Heese, also der Zeichner unseres ältesten Stadt-Planes, starb am 6. September 1868 im Alter von 65 Jahren an „Magenkrebs“ und wurde vier Tage später auf dem Friedhof am Parchimschen Tor in Crivitz bestattet (Kirchenbuch Jg. 1865-1870, „Verstorbene im Jahre 1868“, Pos. 64). Bei seinem Tod hinterließ er ein beachtliches Vermögen.



Um dieses Erbe entzündete sich im März 1869 ein aufwendiger Rechtsstreit, der eine ganze Akte im Landeshauptarchiv Schwerin füllt. Dieser Rechtsstreit wurde von Ferdinand Horn, dem Ehemann der Heese-Tochter Henriette ausgelöst. Beide hatten 1864 geheiratet und eine gemeinsame Tochter. Henriette starb 1866 (2 ½ Jahre vor diesem Erbschaftsstreit). Dabei ging es um die Erbansprüche der minderjährigen Enkelin von Heese, Marie Horn, der Tochter von Ferdinand Horn und Henriette, geb. Heese, die Ferdinand Horn weitgehend durchsetzen konnte. Soweit die bisher entdeckten Spuren eines bedeutenden Vorfahren der Stadt Crivitz. Es ist nicht auszuschließen, dass die Durchsicht der Stadtbücher und weiterer Akten neue Details aus dem Leben von Christian Heese zutage bringen werden.

Andreas Reinecke